

# DAS LEBEN IST WIE EINE BAHN

- Nguyen Thi Hang -

Deutschland ist zurzeit im Sommer. Die Sonne im Sommer hier ist nicht so heiß wie in Hanoi. Die Sonne hier macht die Leute fitter und bringt ihnen gute Laune. Man geht in die Stadt oder fährt Fahrrad, um die Sonne zu genießen.

Die leichten Winde und die blumenreichen, sonnigen Balkone machen das Sommerbild hier wirklich wunderschön. Aber am schönsten ist im Sommer in Deutschland wahrscheinlich der Sonnenuntergang. Ich frage mich, seit wann ich den Sonnenuntergang im schönen Deutschland so sehr liebe. An den schönen sonnigen Spätnachmittagen gehe ich sehr gerne am Rhein spazieren, um den blauen Himmel zu genießen, gleichzeitig trinke ich langsam einen Cocktail und betrachte den Sonnenuntergang.

Ich setze mich an eine Ecke am Rhein und lasse meine Seele in der Sonne und dem Wind baumeln. Ich lächle, und denke darüber nach, dass das Leben wie eine Bahn ist. Diese Bahn hat mich sehr weit bis hierher gefahren.

Freiwillig habe ich alles hinter mir in Hanoi gelassen: Eine gute Arbeit, meine Freunde, meine Familie und die Liebe, damit mein Traum als „Studentin im Ausland“ in Erfüllung geht.

Am Anfang, wie die anderen ausländischen Studenten, hatte ich auch viele Schwierigkeiten. Erstmal das Wetter in Deutschland, weil der Winter hier sehr lange dauert. Am Anfang hatte ich eine Allergie am Körper wegen des trockenen Wetters und viele Pickel kamen in mein Gesicht. Das war eine schlimme Zeit für mich, wenn ich gegen das Wetter hier kämpfen musste. Aber danach habe ich mich entschieden, zum Arzt zu gehen und habe mich beraten lassen. Langsam hat meine Haut sich an das Wetter gewöhnt und die Pickel sind auch weggegangen.

Am Anfang gab es sogar keine Bettdecke und keine Kissen im Studentenwohnheim und ich hatte noch keine Freunde hier. Ich habe schon oft vor dem Zimmer gestanden und habe wie ein Kind geweint. In diesem Moment habe ich mich zweifelnd gefragt: War das eine richtige Entscheidung, hier zu studieren? Aber als ich das Prüfungsergebnis erfahren habe, habe ich angefangen, ein neues Leben hier aufzubauen. In der Schule war es mir nicht peinlich, mit anderen Studenten aus der ganzen Welt zu sprechen und sie kennenzulernen. Im ersten Studienjahr musste ich an dem Studienkolleg studieren, alles ist nicht fremd und schwer für mich, weil ich schon Deutsch in Vietnam studiert habe.

Aber die Schwierigkeiten kamen, als ich mein Fachstudium an der Uni begann. Das ist wirklich sehr schwer für uns – die ausländischen Studierenden –, weil wir zusammen mit den deutschen Studenten studieren, die Deutsch als Muttersprache sprechen. Ich war schockiert in der ersten Woche, weil manche Fächer total neu für mich waren und ich kein Wort verstand, obwohl ich schon ein bisschen besser Deutsch beherrsche als andere. Danach habe ich sie kennengelernt und ihnen ehrlich gesagt, dass Deutsch nicht meine Muttersprache ist und mein Deutsch nie perfekt wie ihre Sprache sein kann, deswegen bat ich sie, mir zu helfen, wenn ich es brauche. Natürlich ist es meine eigene Aufgabe, zu studieren und die Prüfungen zu schaffen. Das sind allein meine Mühe und mein Fleiß. Außerdem gehe ich in die Bibliothek, um die Bücher und die Materialien über meinen Studiengang zu suchen. Zu Hause muss ich viel lernen. Langsam habe ich mich aber daran gewöhnt und verstehe die Vorlesungen besser. Meiner Meinung nach sollte jeder

ausländische Studierende sein ICH überwinden und ehrlich mit sich sein. Mein Studium dauert noch, aber ich denke mir immer, dass ich, solange ich mit Leidenschaft und Begeisterung anpacke, meinen Weg bis zum Ende schaffen kann.

Momentan bin ich sehr zufrieden mit dem Leben im Studentenwohnheim. Es ist ruhig und es gibt auch viele Bäume in der Umgebung. Ich wohne jetzt in einer 2-Zimmer-Wohnung. Das Bad und die Küche teile ich mit einer deutschen Nachbarin, die auch Studentin an der Uni ist. Das bittere Erlebnis im Studentenwohnheim passierte, als ich einmal in Eile raus aus dem Haus war und wegen meiner Unvorsichtigkeit habe ich die Tür geschlossen, ohne den Schlüssel mitzunehmen. Meine Nachbarin war einige Tage nicht zu Hause und bei diesem Mal musste ich 100 Euro für meine Unvorsichtigkeit bezahlen. Das war auch eine bittere Erfahrung für eine arme Studentin. Dadurch, dass ich mich beim nächsten Mal an die zwei Worte „der Schlüssel“ erinnern muss, wenn ich das Haus verlasse. In Deutschland sind der Schlüssel und das Portmonee (da sind der Studentenausweis und die Fahrkarte drin) sehr wichtig, wenn man ausgeht.

Nach einiger Zeit habe ich meinen jetzigen deutschen Freund getroffen. Vielleicht vergesse ich nie den ersten Tag, an dem wir uns getroffen haben und zusammen zum Essen gegangen sind. Normalerweise in Vietnam, wenn ein Mann mit dir flirtet, bezahlt er das Essen für dich. In Vietnam muss die Frau sogar gar nichts bezahlen, wenn sie mit einem Mann ausgeht. An dem Tag nach dem Essen hat mein jetziger Freund mir nur das Geld für seine Portion gegeben und gesagt: Kannst du bitte bezahlen? Ich war ein bisschen schockiert, aber habe noch gelächelt. Ich weiß, das ist der Kulturunterschied. In Deutschland ist alles, auch Geld, immer klar getrennt, obwohl wir ein Liebespaar oder Ehepaar sind. Außerdem ist die Persönlichkeit sehr hoch bewertet. Das ist die Sache, die ich nach einem Jahr in der Liebe gelernt habe. Ich bin auch bereit und offen, den alten Gedanken von den Vietnamesinnen zu verändern, dass die Männer immer alles bezahlen müssen, wenn sie mit ihren Freundinnen ausgehen. Deswegen habe ich bis jetzt eine schöne Liebe mit meinem Freund und wir haben viele schöne Erinnerungen zusammen.

Ihn zu lieben muss ich auch mir viel Mühe geben, die deutsche Kultur, Feste und Essen zu kennen. Indem ich sehr gerne die deutsche Zeitung lese, deutsche Filme gucke und fernsehe, kann ich mich besser in die Kultur integrieren. Die Zeitungen und DVDs leihe ich von der Stadtbibliothek aus und den Fernseher habe ich mit meinem Spargeld von meinem Nebenjob gekauft, weil ich denke, dass der nötig für mich ist, um die Nachrichten zu wissen und Deutsch besser zu üben.

Um mich besser zu integrieren, nehme ich gerne an den wichtigen deutschen Festen teil. Zum Beispiel: Zu Karneval haben wir uns als Junge und Mädchen aus den fünfziger Jahren verkleidet und wir hatten einen schönen Karnevalstag zusammen.

An Ostern hat er die Ostereier im Garten versteckt und ich musste sie finden. Das ist das Ostereiersuchspiel an Ostern. Als Weihnachten kam, haben wir zusammen den Weihnachtsbaum geschmückt, sind auf den Weihnachtsmarkt gegangen und haben Glühwein getrunken. Er hat mir einen Weihnachtsbaum an Weihnachten geschenkt, weil er mir gesagt hat, ein Weihnachtsbaum bringt mir viel Glück im neuen Jahr. Ich liebe auch die Sommernachmittage, an denen wir in der Sonne am kleinen Strand liegen und den Sonnenuntergang ansehen. Während die Leute in Vietnam die weiße Haut lieben, mögen die Leute hier die braune, aber gesunde Haut. Deswegen ist es mir nicht peinlich, dass ich auch in der Sonne liege, um eine gesunde braune Haut zu haben, ohne die Kritik zu hören. Wir beide gehen gerne zu den Festen im Sommer, zum Beispiel: Main-Fest, Museumsuferfest in Frankfurt oder Weinfest und Johannisfest in Mainz, damit wir dort die Spiele spielen und das deutsche Essen essen können. Ich erinnere mich noch an die „Nacht der Museen“ in

Frankfurt (einmal im Jahr), in dieser Nacht waren die Museen offen bis fast zum frühen Morgen. Das war das erste Mal, dass ich die Museen und auch den Zoo zu Mitternacht besucht habe. Alles war wirklich toll!

Durch die Bücher, Zeitungen, Filme, Freunde und das Essen habe ich mich sehr integriert. Jedes Mal, wenn ich mit den Deutschen rede, fühle ich mich froh und selbstbewusst, da ich ihre Kultur kenne.

Ich habe mich sogar besser in die deutsche Kultur integriert, seit ich einen Nebenjob als Babysitterin für eine deutsche Familie habe. Am Anfang war ich ein bisschen schockiert, wenn sie direkt Wasser aus der Leitung trinken, sogar auch die Kinder, weil man in Vietnam das Wasser erst kochen und abkühlen lassen muss. Aber danach haben sie mir erklärt, dass das Wasser hier ganz sauber ist und regelmäßig geprüft wird. Im Kindergarten trinken die Kinder auch Wasser direkt aus der Leitung. Nach einiger Zeit trinke ich auch Wasser wie sie. Dieser Nebenjob bringt mir viel Spaß und mir wurde auch beigebracht, wie man mit den Kindern redet und sich um sie kümmert und mit ihnen spielt. Ich habe viel von der deutschen Familie gelernt, wie man deutsches Essen kocht, das Haus aufräumt und schmückt. Vor allem habe ich den Fleiß und die Ehrlichkeit von den Deutschen gelernt.

Die Erinnerungen an die Kinder mit dem lauten Lachen sind die unvergesslichen Erinnerungen in meinem Leben. Ich vergesse nie die wichtigen Gelegenheiten, zum Beispiel: Die Tage vor Weihnachten haben wir zusammen am Tisch gegessen, den Lebkuchen gegessen und das berühmte Lied „Oh Tannenbaum“ gesungen. Oder an Ostern habe ich mit den Kindern die hübschen Ostereier gemalt. Das sind nur kleine Sachen, aber sie machen mein Leben hier sinnvoll. Das ist die Integration in die Kultur und die Grundlage für mein zukünftiges Leben. Deshalb fühle ich mich immer, dass ich in Deutschland „lebe“, nicht nur „existiere“.

Nach allem denke ich mir immer, dass das Leben wie eine Bahn ist. Diese Bahn fährt uns, jeder Lebensschritt ist wie eine Station und an jeder Station treffen wir uns mit verschiedenen Leuten. Die Bahn des Lebens ist sehr weit, aber hat immer ein Ziel. Vielleicht bist du schon zu einer weiten Station gefahren und schon ausgestiegen, aber ich bin noch in der Bahn und fahre in die Richtung des Glücks und des Guten.

Das hier Geschriebene sind meine echten Erlebnisse und sie kommen von meinem Herzen. Eines Tages werde ich es nochmal lesen und mich erinnern, wie ich mit den kleinen Sachen angefangen habe.

Bis jetzt bereue ich nie, dass ich nach Deutschland – ein schönes Land – gekommen bin, wo ich tolle Leute kennen gelernt habe und ich habe viel im Leben gelernt. Ich möchte nur den Studenten, die hier studieren und den Leuten, die in Zukunft nach Deutschland kommen, den Vorschlag machen, dass ihr fleißig Deutsch lernen solltet und seid mutig, die Deutschen anzusprechen. Außerdem solltet ihr auch fleißig sein, die Feste und die Kulturprogramme kennen zu lernen und daran teilzunehmen, um euch gut zu integrieren.